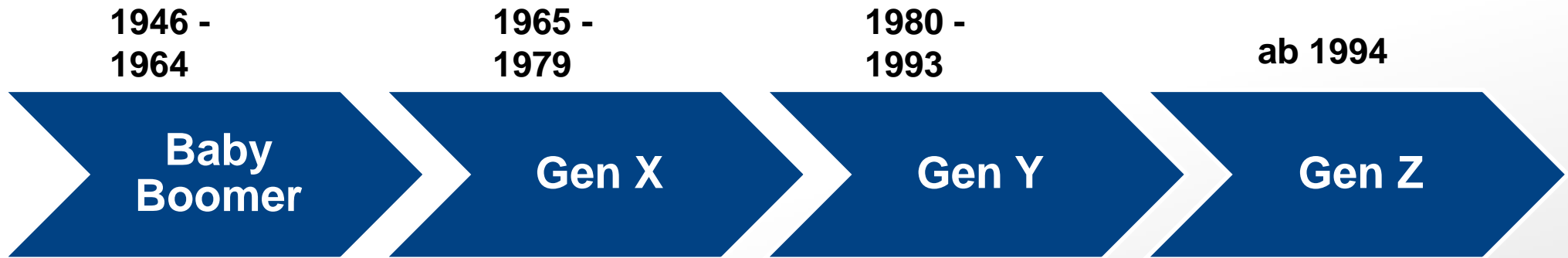


# Erwartungen der Generation Z an die Unternehmen

Prof. Dr. Antje-Britta Mörstedt

# Agenda

- Abgrenzung wesentlicher Generationen
- Merkmale und daraus resultierende Erwartungen der Y-Generation
- Merkmale und daraus resultierende Erwartungen der Z-Generation



Entwicklungen:  
Nachkriegsgeneration,  
Wirtschaftswunder,  
Geburtenboom

Entwicklungen:  
Wirtschaftskrise,  
hohe  
Scheidungsrate

Entwicklungen:  
Internetboom,  
Globalisierung,  
hohes  
Bildungsniveau

Entwicklungen:  
Digitalisierung des  
Alltags

Besonderheiten:  
Wunsch nach  
Veränderung

Besonderheiten:  
Wunsch nach  
Individualität,  
ständig  
misstrauisch

Besonderheiten:  
Wunsch nach  
Feedback

Besonderheiten:  
ständige Nutzung  
von Smartphones,  
durchgehende  
Präsenz in sozialen  
Netzwerken

# Babyboomer

<b>Geburtsjahrgänge</b>	<b>1946 - 1964</b>
<b>Berühmte Persönlichkeiten</b>	Bill Gates (Gründer von Microsoft Corporation) Angela Merkel (deutsche Bundeskanzlerin)
<b>Werte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Gesundheit</li><li>• Idealismus</li><li>• Kreativität</li></ul>
<b>Merkmale</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Teamorientiert</li><li>• Karriereorientiert - schnell in Führungspositionen aufsteigen</li><li>• Arbeit hat den höchsten Stellenwert</li></ul>
<b>Im Arbeitsleben</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Strukturierter Arbeitsstil</li><li>• Regelmäßiger Austausch im Team</li><li>• Pflege von Beziehungen und Netzwerken</li></ul>
<b>Eine gute Führungskraft...</b>	... ist immer für das Team da
<b>Kommunikationsmedium</b>	Telefon
<b>Arbeitszeit</b>	Eine lange Arbeitszeit ist nötig, um Erfolg zu haben

# Generation X

<b>Geburtsjahrgänge</b>	<b>1965 - 1979</b>
<b>Berühmte Persönlichkeiten</b>	Steffi Graf (ehemalige deutsche Tennisspielerin) Katarina Witt (ehemalige deutsche Eiskunstläuferin)
<b>Werte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Unabhängigkeit</li><li>• Individualismus</li><li>• Sinnsuche</li></ul>
<b>Merkmale</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Pragmatisch</li><li>• Selbstständig</li><li>• Streben nach einer hohen Lebensqualität</li><li>• Zeit ist wertvoller als Geld</li></ul>
<b>Im Arbeitsleben</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Ergebnisorientiert</li><li>• Technisch versiert</li><li>• Teilen Macht und Verantwortung</li></ul>
<b>Eine gute Führungskraft...</b>	... überzeugt durch Kompetenz und ist vertrauenswürdig
<b>Kommunikationsmedium</b>	E-Mail, Mobiltelefon

# Y-Generation

Gut ausgebildet, gut informiert, social-media-affin  
ausgeprägtes Selbstbewusstsein

Leitende Werte der „Generation Y“ und deren  
Erwartungen an den Arbeitgeber scheinen sich erheblich  
von denen früherer Generationen abzuheben.

# Generation Y

<b>Geburtsjahrgänge</b>	<b>1980 – 1995</b>
<b>Berühmte Persönlichkeiten</b>	Marc Zuckerberg (Gründer des Online-Netzwerks Facebook) Prinz William von England
<b>Werte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Vernetzung / Teamwork</li><li>• Optimismus</li></ul>
<b>Merkmale</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Leben im Hier und Jetzt</li><li>• Mit neuen Technologien aufgewachsen</li><li>• „24 Stunden online“</li></ul>
<b>Im Arbeitsleben</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die Arbeit muss Spaß machen, lernbereit, arbeitswillig – aber! Forderung nach Privatleben sehr ausgeprägt</li><li>• Flexibel und anpassungsbereit, selbständige und unabhängige Arbeitsweise</li><li>• Führungspositionen sind ihnen nicht mehr so wichtig, eher Fachlaufbahnen und projektbezogenes Arbeiten</li><li>• Meister im Multi-Tasking</li></ul>
<b>Eine gute Führungskraft...</b>	... unterstützt mich als Mentor und Ratgeber
<b>Kommunikationsmedium</b>	Web 2.0

# Z-Generation

„Arbeitsscheu!“

„Kuschel-Kohorte!“

„Verwöhnt oder verwirrt?!“

„Radikale Egoisten!“

„Materialistische Monster!“



- Sie definieren sich über materiellen Besitz
- Gehen brutal und herablassend mit Erwachsenen und Altersgenossen um, die über weniger Geld verfügen
- Smartphones bereits in der Grundschule

Aussagen von Eltern:

Wir haben Angst vor unseren eigenen Kindern  
oder

Wir vernachlässigen unsere eigenen Bedürfnisse

- „Die Betreuung der Generation Z durch ihre Eltern entspricht dabei eher der Natur der Kaiserpinguine und Orang-Utans (intensive Betreuung) als der von Schildkröten und Haien (wenig Betreuung).“

(Scholz, Generation Z, S. 41)

# Beeinflussung der Z-Generation auf der gesellschaftlichen Ebene

Globalisierung

Geburtenrate

Allgegenwärtigkeit von Krisen

Prägung der Z-  
Generation

International studieren und arbeiten  
Höchste Ansprüche an Jobs, erwarten hohe  
materielle Standards

Einzelkämpfer

Ohnmachtsgefühl nichts tun zu können

# Beeinflussung der Z-Generation auf der gesellschaftlichen Ebene

Internet

Mediales Angebot

Prägung der Z-  
Generation

Multichannel-Einkauf rund um die Uhr  
Mit der ganzen Welt vernetzt sein  
immer online

# Beeinflussung der Z-Generation auf der gesellschaftlichen Ebene

- Generation Z sucht keine langfristige Bindung weder zu Unternehmen noch zu anderen Gruppierungen, abgesehen möglicherweise von der Familie
- Für sie ist das Leben eine Ansammlung aus unterschiedlichen Lebensabschnittspartnerschaften aus unterschiedlichen Bereichen

Bindungslosigkeit mit der  
kontinuierlicher Suche nach  
Andockmöglichkeiten (Flutterhaftigkeit)

# Beeinflussung der Z-Generation auf der Arbeitsmarkt-Ebene

Prägung der  
Z-Generation

Arbeitsplatzsuche: Nutzung des Internets  
(Arbeitgeberbewertungsportale),

Keine Bindung an Unternehmen

Privatleben dominiert ganz klar

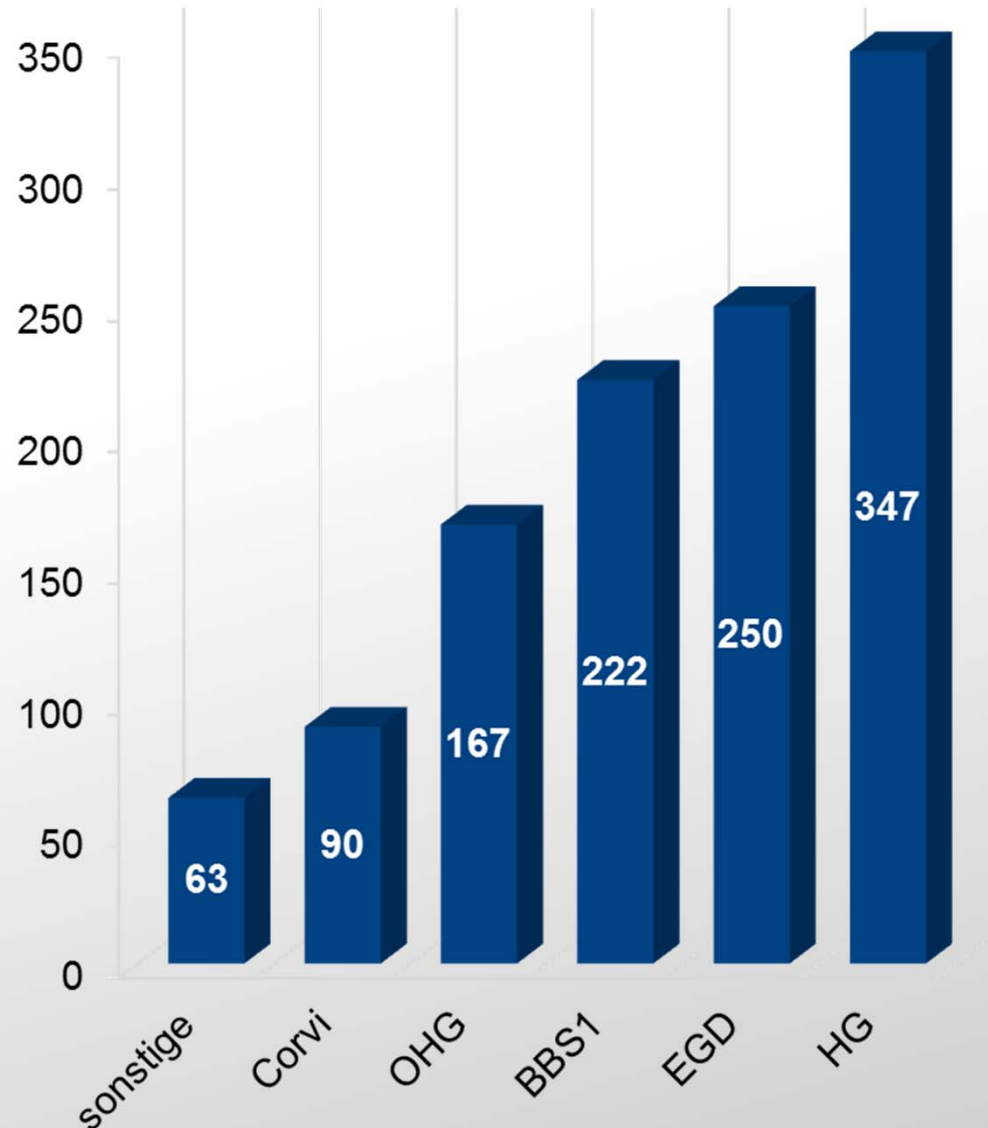
Wunsch nach Entwicklungs- und  
Selbstverwirklichungsmöglichkeiten

Kollegiale Arbeitsatmosphäre

# Die Generation Z (1994 – heute)

- „Digital Natives“
  - als erste Generation komplett in digitaler Welt aufgewachsen
  - durchgehende Präsenz in sozialen Netzwerken
- Technologieaffinität
  - in jeden Lebensbereich integriert
  - Technologie ist integraler Bestandteil für Problemlösung
  - folglich hoher Anspruch an moderne Ausstattung und Internetzugang am Arbeitsplatz
- Einzelkämpfer
  - ausgeprägtes Selbstbewusstsein
  - Aufgabe allein anstatt in Teamarbeit erledigen
- Sinnhaftigkeit und Spaß an der Arbeit
- regelmäßiges Feedback gewünscht
  - durch ihre Aktivität in sozialen Netzwerken gewohnt

## Teilnehmer – Anzahl der Antworten der befragten Schulen

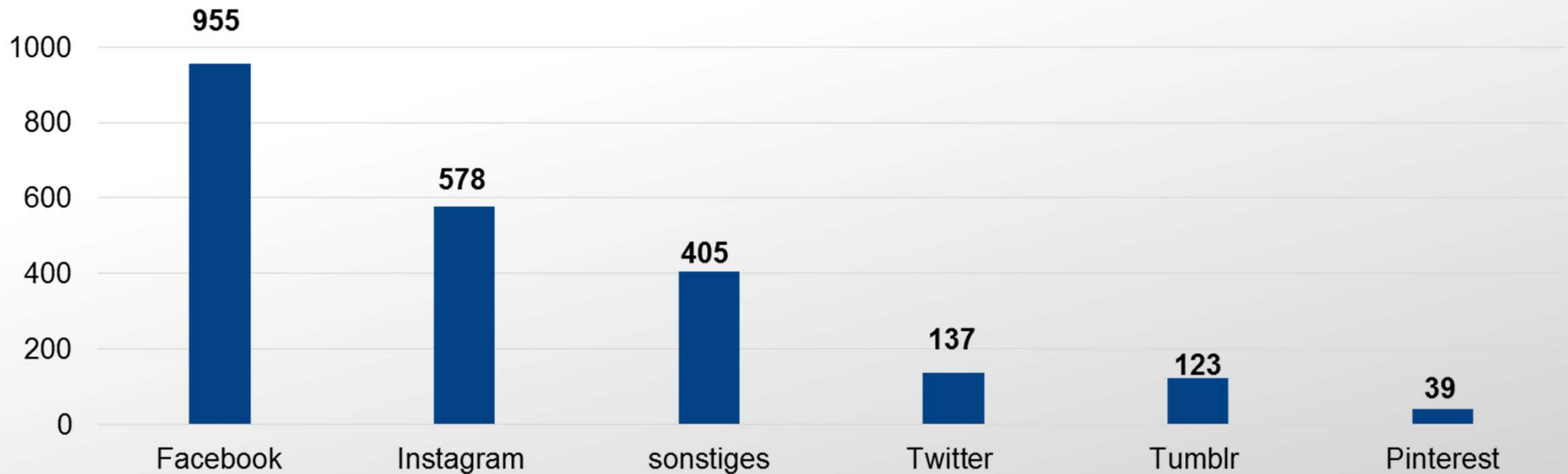


- Pretest
- Online-Befragung
- für Schülerbefragung  
→ aufwendiger Genehmigungsprozess der Landesschulbehörde
- teilweise vor Ort:
  - Hainberg-Gymnasium
  - Otto-Hahn-Gymnasium
  - Berufsbildende Schulen 1
  - Gymnasium Corvinianum Northeim
  - Eichsfeldgymnasium Duderstadt
- **insgesamt wurden 1.139 Schüler befragt**



# Abiturientenumfrage

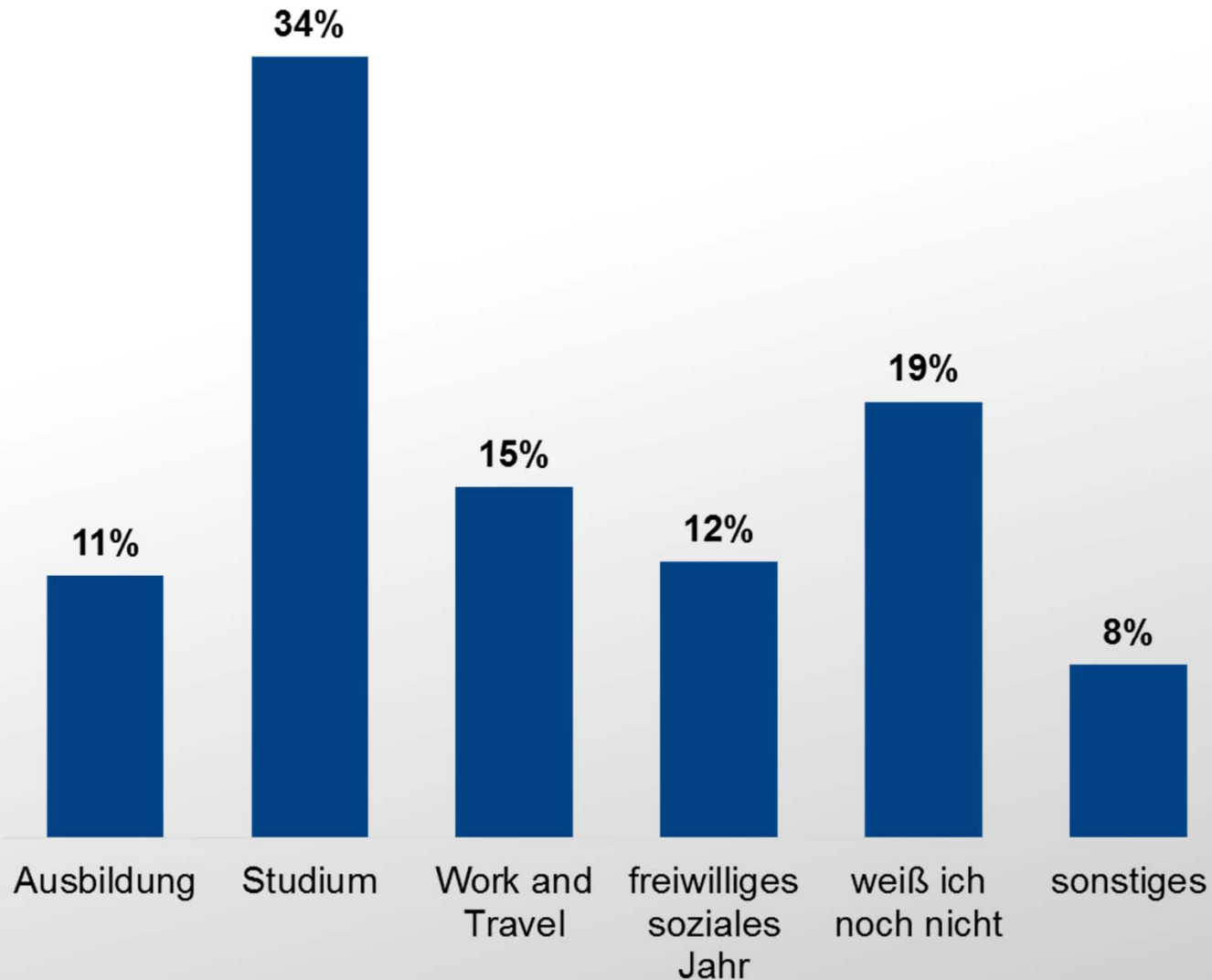
Nutzung sozialer Netzwerke – Antworten auf die vorgegebenen Auswahlmöglichkeiten



Whatsapp ist kein soziales Netzwerk!

# Abiturientenumfrage

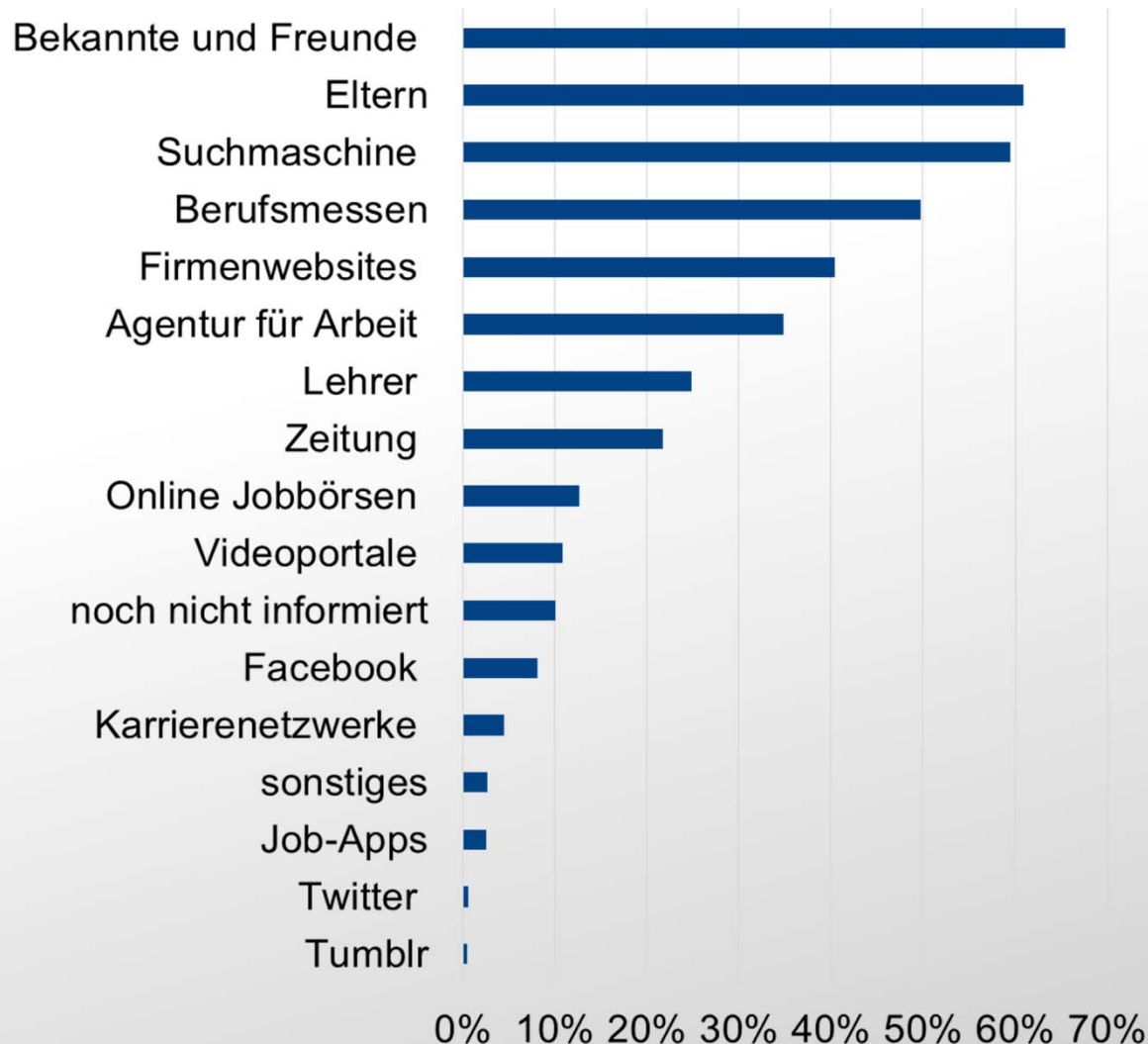
Was strebst du direkt nach der Schulzeit an?



- mit 34% ist das Studium die am häufigsten gewählte Antwortmöglichkeit
- lediglich 11% der Schüler streben eine Ausbildung an
- fast ein Fünftel weiß dagegen noch nicht, was es nach der Schule machen möchte

# Abiturientenumfrage

Wie informierst du dich über mögliche Ausbildungsunternehmen?



- an erster Stelle: Austausch mit Eltern sowie Freunden und Bekannten
- ebenfalls wichtig: Suchmaschinen
- 50% der Schüler besuchen Berufsmessen
- weniger relevant: soziale Netzwerke (Twitter, Tumblr, Facebook), Karrierenetzwerke (Xing, LinkedIn) sowie Job-Apps

# Abiturientenenumfrage

Was sollte die Ausbildung deiner Meinung nach enthalten?

## **laut Schülern sollte eine Ausbildung enthalten:**

- Spaß (99,3%)
- moderne Technik am Arbeitsplatz (90,3%)
- finanzielle Anreize (89,9%)
- Weiterbildung (86,8%)

## **• laut Schülern sollte eine Ausbildung nicht enthalten:**

- private Nutzung des Internets in der Arbeitszeit (74,1%)
- internes Unternehmens-  
"Facebook" (72,8%)

# Abiturientenenumfrage

Ergebnis der Befragung – hohes Einkommen

- Generation Z ist bei der Suche nach einem Ausbildungsbetrieb, während der Ausbildung und auch im Berufsleben danach ein hohes Gehalt und finanzielle Zuschüsse wichtig
- extrinsische Motivation und Recruiting durch finanzielle Anreize (Handyvertrag, Führerschein...) und Fortbildungsangebote möglich

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

**PROF. DR. ANTJE-BRITTA MÖRSTEDT**  
**MOERSTEDT@PFH.DE**